Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 26

Artikel: Glarus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286368

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Todes gedenkend und Vorsorge treffend für ihre Wittwen und Waisen. Von den 44 Mitgliedern der Gesellschaft waren 30 anwesend. Die gewöhnlichen Geschäfte waren bald abgethan. Die Rechnung vom Jahr 1858 weist einen Kapitalbestand von über 19,000 Fr. Sieben Wittwen sind Pensionen bezahlt worden. Nen aufgenommen wurde ein Lehrer. Mehrere Mitglieder versuchten es noch einmal, eine Verschmelzung der freiwilligen Kasse mit der neu zu gründenden obligatorischen Lehrer-Alters-, Wittwen- und Waisenkasse anzubahnen, allein vergebens. Die meisten Mitglieder und unter ihnen namentslich diesenigen, welche dem Lehrerstande nicht mehr angehören, hielten an den bestehenden Statuten fest. "Der Staat sorge für die Lehrer und die Lehrer sorgen für ihre Wittwen und Waisen!" war ihr Motto.

Glarus. *Details aus der Sitzung des Kantonallehrervereins. (Korr.) Den 8. d. M. hielt der Glarner'sche Kantonallehrerverein seine ordent= liche Frühlingssitzung. Nach der Absingung des Chorals eröffnete der Präsident, Herr Leuzinger von Mollis, die Verhandlungen mit einer Rede über die Frage: Ift nicht die Eristenz ber Lehrer gefährdet, wenn ihnen an den Gemeindsversammlungen das Recht der Vertheidigung oder Berantwortung verkümmert wird? Die Wahl dieses Themas wurde zweifelsohne durch einen speziellen Fall, der vor wenigen Tagen in Mollis statt hatte, veranlaßt. Dem zweiten Lehrer daselbst, Herrn Beglinger, war nämlich von ber Gemeindsbehörde die Alternative gestellt: entweder von feiner Stelle abzutreten ober bem Stündeliwesen, dem er sich seit längerer Zeit in ärgerlicher Beise hingab, zu entsagen. Da er Letzteres nicht wollte, wurde folgerichtig von der versammelten Gemeinde die Stelle für ledig erklärt. Beglinger wollte sich nun vor der Versammlung vertheidigen, was ihm aber nicht gestattet wurde. Daher nun das obgenannte Thema, das beswegen bei der Lehrerversammlung wenig Beifall fand, weil die Sache zu lokal war. Das Thema war übrigens, vom ergriffenen Standpunkte aus, gut durchgeführt und es ist nur schade, baß es eine Sache galt, die nicht halb so gefährlich für den hiefigen Lehrerstand ist.

Nach obiger Eröffnungsrede folgte die Protokollverlesung und die Aufnahme neuer Mitglieder. Hierauf berichtete Herr Sekundarlehrer Bäbler als dießjähriger Referent über die Wirksamkeit der Filiallehrervereine während dem abgeslossenen Bereinsjahre. Unser Kantonallehrerverein zerfällt nämlich in drei Filialvereine, welche sich monatlich einmal versammeln, um in ihren Versammlungen irgend einen Gegenstand aus dem reichen Gebiete der Pädagogik zu besprechen. Gewöhnlich liegen selbstgefertigte schriftliche Arbeiten vor; wenn das nicht ist, so wird aus einer anerkannt guten pädagogischen Schrift vorgelesen und diskutirt. Oft werden auch praktische Uebungen in irgend einem Unterrichtssache vorgenommen, oder es werden auch gemeinsame Ausslüge gemacht und sich so gegenseitig belehrt und gehoben. — Jede Konferenz hat einen Präsidenten, der die Berhandlungen leitet und einen Aktuar, welcher dieselben protokollirt. Die Protokolle werden jeden Frühling dem Referenten eingesandt, der aus denselben den Jahresbericht ansertigt. Die Lehrer sind zum Besuche der Konferenzen nicht verpflichtet, da der Kantonallehrerverein überhaupt ein freier und nicht obligatorischer ist.

Der Jahresbericht enthält in der Regel: Angabe der Zahl der abgehaltenen Konferenzen und der Namen der theilnehmenden Mitglieder; ferners die Namen derjenigen, welche sich durch schriftliche und mündliche Arbeiten im Laufe des Jahres betheiligten und endlich ein Resume, was in den Konserenzen zur Behandlung gekommen ist.

Im abgeflossenen Berichtsjahre nahmen 36 Lehrer an den Filialkonsferenzen Antheil; in den drei Bereinen wurden zusammen 29 gehalten. Folsende Themate kamen in denselben zur Behandlung:

- 1) Ueber förperliche Züchtigungen.
- 2) Ueber die Bildungsgesetze in der Natur.
- 3) Kleinigkeiten auf bem Felde ber Erziehung.
- 4) Die Erziehung zur Wahrhaftigkeit.
- 5) Man reitet so gern auf Steckenpferben.
- 6) Ueber Gefühlsbildung.
- 7) Bestimmung und Aufgabe des Menschen= und Lehrerlebens.
- 8) Unter welchen Bedingungen gedeiht das Streben nach intellektueller Bildung, nach Einsichten und Kenntnissen durch Bücherstudium.
- 9) Die Wahrheit muß in jeder Gestalt gesucht werden.
- 10) Was die Volksschule sein oder nicht sein soll.
- 11) Welche Bortheile gewährt bas Parallelfustem?
- 12) Man reitet so gern auf Steckenpferben.
- 13) Die Bibel und ihre Geschichte.
- 14) Erinnerungen aus ben Religionsstunden.
- 15) Die Naturgeschichte und die Bolksschule.
- 16) Ueber logische Formen.
- 17) Welches sind die Erfordernisse einer guten Schreibart.
- 18) Den Redjen= und Sprachunterricht in der Repetirschule u. f. w.

(Schluß folgt.)

Preußen. Ein sehr verdienter, alter Lehrer des katholischen Ghuma- simms in Conity verfiel, nachdem er 39 Jahre hier und mindestens 15 ander-